

Krönungszug Lothars, des Erstbesten

Tx + Komp: Walter Mossmann

B es F es

1. Kam ein Stauf - fer in die Jah - re, hol - te er zum Lohn
A - ber heut - zu - tag die Er - ben ha - ben's nicht so gut.

F

sich die gold' - ne Kai - ser - kro - ne sei - ner - zeit aus Rom.
Will ein Stauf - fer Kai - ser wer - den, braucht er Lö - wen - mut.

1. B 2. B

B Es

Wo ist die Kro - ne nicht in I - ta - lien, nicht im Hi - ma - la - ya - Schnee, auch nicht
nicht in den scharf be - wach - ten Mo - scheen von Te - he - ran o - der Ka - bul. Ach, die

F B

in der Wü - ste Go - bi, nicht im Mum - mel - see,
Kro - ne - das ist schlim - mer! - liegt im Kai - ser - stuhl.

1. F Es B 2. B F B

Refrain

B Es B F B

Da di da dai da da da da da dam Hän nä nä nä nä nä nam Hä nä nä nä nä nä nam.

2. Schon dem letzten Stauffer-Herzog ist es nicht geglückt,
ließ in Kiechlinsbergen Haare und ward böß gezwickt.
Auf den Holzkopf seiner Gnaden klopften unerlaubt
ordinäre Teppichklopfer und das hat gestaubt.
Hopp, Mariann, was war das ein Tanz, Sepp trink aus, o la o la!
Anstatt Krone gab es Hiebe, weils ein Volksfest war.
Hopp, Mirabell, erzähls Du dem Wind, der trägts fort zu Radio Grün
Und Herr Lothar fragt sich bänglich, was wird mir noch blühn?

Refrain

3. Herzog Filbi ist gestolpert, Hochmut vor dem Fall,
sein Gewissen hat gestunken wie ein Schweinestall.
Fragte sich, wer spielt als nächster wohl den Herrn im Haus,
nicht der Hahn und nicht der Eber, sondern die graue Maus.
Ja, unser Lothar war der erstbeste, den man für die Rolle fand,
sowas hebt den Blick nicht über seiner Schüssel Rand.
Aber jetzt muss er, ist ihm auch bänglich, in das Wyhler Volksgewuhl,
muss die Kaiserkrone holen, tief im Kaiserstuhl.

Refrain

4. Wird ein Krönungszug gerüstet und der Vater Staat
zeigt dem Volk seine Organe, alles was er hat.
Vorne her auf leisen Sohlen schleicht ein Schnüfflerschwarm,
im Vergleich mit diesen Spitzeln haben Ratten Charme.
Dann Uniformen, die Knüppelgarden, deutscher Nagelstiefeltritt
und die braunen Kameraden ziehn im Geiste mit.
Was da mit Dummheit und Pistole in Herrn Lothars Zug marschieret
wird von unserm eignen Gelde gegens Volk dressiert.

Refrain

5. Nach den Bürgerkriegern schreitet dann ein Jungfernchor
und der Erzbischof von Freiburg betet ihnen vor:

„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, bückt euch vor der Macht,
seht der TÜV und euer Bischof geben auf euch acht!“

Acht Chöre schmettern, Blasmusikschwätzer, Fischerchöre schmettern mit,
dann ein Tusch und Auftritt Heino mit dem Deutschlandlied.

„Ja“, schreit der Südfunk, „ja“, der Südwestfunk, und am Arm von Lothars Frau
jubelt ein Verwaltungsrichter: „Ja, und hurra und helau!“

Refrain

6. Endlich kommt die Riesenraupe, macht einen Höllenlärm,
Panzerketten an den Füßen, Beton im Gedärm.

Zwischen Schwarzwald und Vogesen walzt sie alles platt,
frisst das Land, schießt Autobahnen und wird niemals satt.

Ganz obenauf im Führerhäuschen tut sich Lothar mächtig dick,
spielt mit bunten Armaturen und leicht irrem Blick:

„Ich bin das Wachstum, ihr seid die Reben, Bad’ner Volk, du folge mir!“
Er zeigt uns Katastrophenpläne, ’s ist aber Klopapier.

Refrain

7. Also zieht anachronistisch Lothars Prozession
durch das Rheintal auf der Suche nach der Kaiserkron’.

Und ihr Ziel ist eine Lichtung tief im Wyhler Wald,
dort steh’n neugepflanzte Bäume, sechs Jahr sind sie alt.

Hopp, Mirabell, erzähl’s du dem Wind, Radio Grün macht jetzt non-stop,
komm, wir schnitzen grobe Keile, denn der Klotz ist grob!

Hopp, Mariann, du kennst die Musik, Sepp trink aus, der Tanz fängt an!
Schau, hier wachsen tausend Kräuter gegen Größenwahn.

Refrain